

# 0194

## GOTT WILL SEINEM VOLKE HEIL GEBEN

ANSPRACHE ÜBER  
JESAJA 57

PASTORALE MITTEILUNGEN  
1887

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

## ANSPRACHE ÜBER JESAJA 57

### Das Geschick der Frommen und der Gottlosen

1 Der Gerechte ist umgekommen, und niemand ist da, der es zu Herzen nimmt, und fromme Leute sind hingerafft, und niemand achtet darauf. Ja, der Gerechte ist weggerafft durch die Bosheit 2 und geht zum Frieden ein. Es ruhen auf ihren Lagern, die recht gewandelt sind.

3 Ihr aber, tretet herzu, ihr Söhne der Zauberin, ihr Kinder des Ehebrechers und der Hure! 4 Mit wem wollt ihr euren Spott treiben? Über wen wollt ihr das Maul aufsperrn und die Zunge herausstrecken? Seid ihr nicht abtrünnige Kinder, ein verkehrtes Geschlecht, 5 die ihr bei den Götzeichen in Brunst geratet, unter allen grünen Bäumen, und die Kinder opfert in den Tälern unter den Felsklippen? 6 Bei den glatten Steinen im Tal ist dein Teil, sie sind dein Los. Ihnen hast du dein Trankopfer ausgeschüttet, hast du Speisopfer geopfert. Deshalb kann ich mein Urteil nicht ändern. 7 Du machtest dein Lager

auf hohem, erhabenem Berg und gingst dort hinauf, zu opfern. 8 Und hinter die Tür und den Pfosten setztest du dein Denkzeichen. Denn du hast dich von mir abgewandt und aufgedeckt dein Lager, es bestiegen und weit gemacht. Du hast dich mit ihnen verbunden, liebtest ihr Lager und buhltest mit ihnen. 9 Du bist mit Öl zum König gezogen und mit viel köstlicher Salbe und hast deine Boten in die Ferne gesandt und tief hinab bis zum Totenreich. 10 Du hast dich abgemüht mit der Menge deiner Wege und sprachst nicht: Das lasse ich; sondern du fandest ja noch Leben in deinen Gliedern, so wurdest du dessen nicht müde.

11 Wen hast du gescheut und gefürchtet, dass du treulos wurdest und nicht an mich dachtest und es nicht zu Herzen nahmst? Ist es nicht so: Weil ich schwieg und mich verbarg, hast du mich nicht gefürchtet? 12 Ich will aber deine Gerechtigkeit kundtun und deine Werke, dass sie dir nichts nütze sind. 13 Wenn du rufen wirst, so sollen dir deine vielen Götzen helfen. Aber der Wind wird sie alle wegführen, und ein Hauch wird sie wegnehmen. Doch

wer auf mich traut, wird das Land erben und meinen heiligen Berg besitzen.

Gott will seinem Volke Heil geben

14 Und er spricht: Machet Bahn, machet Bahn! Bereitet den Weg, räumt die Anstöße aus dem Weg meines Volks! 15 Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt, dessen Name heilig ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf dass ich erquicke den Geist der Gedeimigten und das Herz der Zerschlagenen. 16 Denn ich will nicht immerdar hadern und nicht ewiglich zürnen; sonst würde ihr Geist vor mir verschmachten und der Lebensodem, den ich geschaffen habe. 17 Ich war zornig über die Sünde ihrer Habgier und schlug sie, verbarg mich und zürnte. Aber sie gingen treulos die Wege ihres Herzens. 18 Ihre Wege habe ich gesehen, aber ich will sie heilen und sie leiten und ihnen wieder Trost geben; und denen, die da Leid tragen, 19 will ich Frucht der Lippen schaffen. Friede, Friede denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der HERR; ich will sie heilen. 20

Aber die Gottlosen sind wie das ungestüme Meer, das nicht still sein kann und dessen Wellen Schlamm und Unrat auswerfen. 21 Die Gottlosen haben keinen Frieden, spricht mein Gott.

Wie das Wort des HErrn in dieser Lektion einerseits sehr ernst und erschütternd ist, so ist es andererseits höchst tröstlich und voll der seligsten Verheißungen.

Es ist die Erziehungsweise unseres himmlischen Vaters, dass Er der Drohung die Verheißung, der Strafe die Errettung folgen lässt, und so erweist sich der HErr als ein weiser, liebevoller Vater und Erzieher aller Seiner getauften Kinder, und alle Seine Knechte, die Er teilhaben lässt an Seinem Werke der Erziehung, sollen von Ihm lernen. Vornehmlich aber sind es die Fürsten oder Landesväter, die Familienväter und die Vorsteher oder Väter der Gemeinde des HErrn, welchen das Werk der Erziehung anvertraut ist.

Väter, die nicht mit allem Ernst ermahnen, drohen und strafen können, sind auch nicht imstande, zu segnen und zu erfreuen, wie sie sollten. Lauheit und Trägheit, Stumpfheit und Gleichgültigkeit sind meist die Ursachen einer unentschiedenen, halbher-

zigen Erziehung, welcher die scharfe Würze des Salzes fehlt.

Welche Wohltat und welch ein Segen ist es für Weib und Kind, wenn der Vater der Rute nicht schont gegen die Kinder, wenn wie mit aller Entschiedenheit und allem Ernst ermahnen, strafen und züchtigen kann. Vor wie viel Torheiten, vor wie viel Gefahren, Versuchungen und Schaden tausenderlei Art bleiben Weib und Kind bewahrt, wenn der Vater wirklich im vollen Sinne des Wortes Vater ist.

Wie erschütternd, ja wie furchtbar ist oft der Ernst Gottes in Seinem Worte, wenn Er ermahnt, wenn Er droht und straft! Dadurch aber erweist Er sich uns als unser himmlischer Vater, denn Er stäupet einen jeglichen, den Er als Sohn aufnimmt.

Und wer den Beruf hat, den Vaternamen Gottes zu offenbaren durch das Werk der Erziehung, der muss auch von Gott lernen, der darf nicht weichlich sein und darf nicht nachsichtiger, nicht gnädiger und barmherziger sein wollen als Gott.

Der furchtbare Ernst in den Strafgerichten Gottes über Seine Kinder in diesen letzten Tagen ist eine starke Weckstimme an alle Väter Seines Volkes, ihrer heiligen Pflicht zu gedenken und wachsam zu sein,

dass sie ihren Kindern die Erziehung nicht fehlen lassen, deren sie bedürfen, das Wort der Ermahnung und Strafe zu ihrer Besserung.

Es gibt kein Aufhören, es gibt kein Stillestehen im Werke der Erziehung, es muss fortgeschritten werden, solange wir wallen im sterblichen Fleisch; ja, es muss um so mehr Ernst von den Vätern angewendet und von den Kindern hochgeschätzt werden, als der Tag des HErrn immer näher heranrückt.

Eli war ein treuer Knecht Gottes, aber er ließ seine Hände sinken in dem Werk der Erziehung, er konnte seinen Söhnen nicht ein hartes Wort sagen, wo sie das größte Unrecht begingen. Wie schrecklich waren die Folgen seiner nachlässigen Erziehung! - Auch dies steht geschrieben allen Vätern und Kindern zur Lehre.

Warum sind ihrer so wenig, die den Aposteln nachfolgen? Weil die große Menge der Getauften im tiefsten Grunde ihres Herzens die Erziehung scheuen, die der HErr ausübt durch die Apostel, die wahren und rechten Väter der Getauften. Darum mangelt ihnen auch des himmlischen Vaters Segen und Erbe.

Wehe uns, wenn wir uns einbildeten, wir wären so alt an Jahren, so alt im Werke Gottes, so gut, so

vollkommen und weise, dass wir keiner Erziehung, keiner Ermahnung oder Strafe mehr bedürfen. Lasset uns von Herzen demütig sein und die Rute küssen, die uns schlägt!

Und wenn wir den erschütternden Ernst Gottes vernehmen in Seinem Worte, so lasset uns nicht sagen: das betrifft mich nicht, das geht mich nichts an, so schlimm stehet es um mich nicht, dass mir solche ernste Drohungen gelten könnten - das hieße, das Wort der Zucht und Vermahnung hinter sich werfen -, sondern lasset uns das geschriebene und gesprochene Wort des HErrn zu unserer Erziehung für das Himmelreich zu Herzen nehmen und gewissenhaft befolgen, so wird auch die Fülle des göttlichen, väterlichen Segens über uns kommen zu unserer Vollendung und Erhöhung in die Gegenwart des HErrn.